Cornelia Härtl als Jurorin beim GLAUSER

Hinter den Kulissen eines Buchpreises

Seit ich selbst Bücher veröffentliche, habe ich mich gefragt, was sich wohl hinter den Kulissen eines Romanpreises abspielt. Nicht nur aus diesem Grund war mein Jahr in der GLAUSER-Jury sehr spannend.

Einfach nur lesen reicht nicht – wie das GLAUSER-Jahr ablief

Als Mitglied im SYNDIKAT e.V., wurde ich 2024 in die Jury für den besten Roman, den GLAUSER 2025, berufen und habe diese Aufgabe sehr gern angenommen.

Vom 1. Dezember 2023 bis zum 30. November 2024 mussten sie erschienen sein – die Krimis, die direkt von den Verlagen für den GLAUSER eingereicht werden konnten. Eine fünfköpfige Jury (ab 2025 werden es sieben Juror*innen sein) sowie die Organisatorin erhielten die druckfrischen Exemplare zugeschickt. Anfangs lief es etwas schleppend, doch dann nahmen die Einsendungen Fahrt auf. Unser Briefträger kann ein Lied davon singen ... Über 400 Bücher fanden ihren Weg zu mir. Wurden gelesen und im Hinblick auf die Nominierung bewertet. Dazu kam der Austausch mit den anderen Jurymitgliedern. In unserer Gruppe herrschte von Anfang an eine wertschätzende und angenehme Atmosphäre. Das war sehr hilfreich bei der Diskussion über einzelne Titel. Mal war man sich sofort einig, häufig nicht. Denn der persönliche Lesegeschmack spielt immer mit, aber er darf nicht die sonstigen Kriterien überspielen. Zu denen gehören bei einem Krimi unter anderem Spannung, Plot, Logik und einprägsame Charaktere. Für eine Nominierung spielen dazu die Besonderheit des Stoffs, der Sprache oder des Settings eine Rolle. Der Roman muss sich abheben aus dem großen Feld. Und je mehr ich las, desto schwieriger wurde es gelegentlich.

Wie ich vorgegangen bin

Alle Jurymitglieder hatten Zugriff auf eine Exceldatei, in der die angekündigten Titel aufgelistet waren. Dort konnten wir unsere Wertung hinterlegen und uns, zwischen den virtuellen und persönlichen Treffen, miteinander austauschen. Um den Überblick im Laufe des Jahres nicht zu verlieren, habe ich für jedes gelesene Buch eine Karteikarte angelegt, auf der ich neben meiner Wertung die wesentlichen Eindrücke festgehalten habe. So konnte ich selbst Monate und viele Krimis später nachsehen, welche Pluspunkte eine Geschichte bei mir gesammelt hatte.
Zusätzlich habe ich mir bei den Romanen am Ende immer zwei Fragen gestellt:
1. Würde ich dieses Buch ein weiteres Mal lesen?
2. Würde ich andere Titel von dieser Autorin/diesem Autor lesen?
Sobald ich diese beiden Fragen mit einem klaren „Ja“ beantworten konnte, sprach dann, wenn alles Sonstige stimmte, nichts gegen die Höchstbewertung.

Das Feld lichtet sich. Welche Kriterien gelten für einen herausragenden Krimi?

Spannend wurde es, je näher wir dem Ende der Einreichphase kamen.

Inzwischen waren einige favorisierte Titel erkennbar. Gleichzeitig mussten wir das Feld zunächst auf unsere eigenen Top-Titel eingrenzen, aus diesen bildete sich später die Longlist der zehn insgesamt am höchsten bewerteten Krimis.
Es war zu diesem Zeitpunkt schon erkennbar – neben vielen sehr gut geschriebenen, top recherchierten, ungeheuer spannenden Titeln gab es einige, die uns alle regelrecht „vom Hocker gerissen" haben. Somit stand einer weiteren Eingrenzung nichts im Weg. Bei der letzten und entscheidenden Sitzung traf sich die Jury in Köln. Hier wurden aus unserer Longlist die Top 5, die Nominierten. Ein Prozess, der noch einmal mit regem Austausch und letztendlich dem einen oder anderen schmerzhaften Schnitt verbunden war. Dennoch haben wir es gut gemacht, denn alle Jurymitglieder standen hinter dem Ergebnis, genau wie hinter dem Preisträger. Unsere Begründungen finden sich auf der Webseite vom SYNDIKAT.
https://www.das-syndikat.com/glauser-preise/roman.html

Was man als Juror oder Jurorin mitbringen sollte

Als Krimiautorin aus Büchern von Kolleginnen und Kollegen zu lesen, die man teilweise auch persönlich kennt und schätzt, ist nicht nur eine zeitintensive Arbeit, sie muss auch einhergehen mit Wertschätzung für die Leistung anderer, egal ob ein Buch preisverdächtig ist oder nicht, denn gerade bei der Spannungsliteratur ist jeder Fall einzigartig. Auch muss unparteiisch gewertet werden. Die Frage, ob die Mitgliedschaft beim SYNDIKAT Voraussetzung für eine Nominierung ist, kann ich mit einem klaren Nein beantworten. Es zählt allein das Buch.

Und der GLAUSER geht an …

Nachdem im Januar die Nominierten und der Preisträger feststanden, hieß es erst einmal Stillschweigen zu bewahren. Im Februar dann wurden vom SYNDIKAT die Nominierten der einzelnen Kategorien veröffentlicht. Die Bekanntgabe der Preisträgerinnen und Preisträger fand während der Verleihung am 12. April bei einer festlichen Gala im Schloss Schwetzingen statt. Mit Moderation, Musik, Einspielern, Kurz-Lesungen, Laudatio und ganz viel guter Laune. Es war ein bisschen wie beim Oscar. Die Nominierten und ihre Titel wurden vorgestellt, dann betrat ein Mitglied der jeweiligen Jury die Bühne und überreichte dem Moderatorenteam einen großen roten Umschlag mit dem Ergebnis. Spannung pur! Als dann die Titel und Namen der glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern fielen, floss so manche Träne. Und wer freut sich nicht über eine schöne Statue. Doch das ist noch nicht alles, denn dazu kommen noch die Dotierungen. Beim Hauptpreis, dem Roman, sind es immerhin 5000 Euro.

Foto: Syndikat e.V.

Über den GLAUSER 2025 in der Kategorie Roman konnte sich an diesem Abend Till Raether für seinen herausragenden Krimi „Danowski: Sturmkehre" freuen.
Die GLAUSER-Gala ist übrigens, wie etliche Veranstaltungen der viertä-

Pietät DAUM
Inh. Helga Oehmen
Fahrgasse 1 · 63225 Langen · Telefon: 06103 22968
www.pietaet-daum.de
Das Bestattungshaus Daum steht in Langen seit 1885 für die zuverlässige und würdevolle Unterstützung im Trauerfall. Wir beraten und begleiten Sie in allen Angelegenheiten, um die Bestattung ganz nach Ihren Wünschen zu gestalten.

Till Raether erhält den Glauser 2025 in der Kategorie Roman. Foto: Wolf-Ingo Härtl

gigen CRIMINALE auch, für Gäste offen. In Schwetzingen waren die Karten sehr begehrt und rasch vergriffen. Schnell sein lohnt sich also.

Die nächste Jury wartet schon

Während ich diesen Text schreibe, ist bereits eine neue Roman-Jury in Amt und Würden. Denn jedes Jahr wechseln die Juror*innen.Wer im nächsten Jahr den GLAUSER mit nach Hause nehmen darf, wird am 9. Mai 2026 in Salzburg, dem Ort, an dem die CRIMINALE dann stattfindet, verkündet.

Was ich mitgenommen habe

Eine der interessantesten Erfahrungen war sicherlich die, dass ich zu etlichen Titeln anhand des Covers, des Themas, des Settings oder des Genres in einer Buchhandlung nicht gegriffen hätte. Dadurch habe ich beim Lesen dann enorm viele positive Überraschungen erlebt, die mein Leseverhalten inzwischen verändert haben.

Die zweite und für mich als Autorin noch wichtigere Erkenntnis zog ich aus den Einsendungen. Für welche Titel hatten sich die Verlage entschieden? Wen schickten sie ins Rennen um diesen renommierten und höchstdotierten Krimipreis im deutschsprachigen Raum? Welche Trends ließen sich daraus erkennen?

Es war nicht immer einfach, aus so vielen großartigen, nervenaufreibenden, top recherchierten und manchmal überaus humorvollen Krimis die Nominiertenliste zu erstellen. Denn jeder Krimi ist in sich etwas Besonderes, jeder Fall hebt sich von allen anderen ab, braucht eine eigene Lösung, die uns Schreibende immer wieder vor neue und unbekannte Herausforderungen stellt. Ich habe großen Respekt für die Leistung all derjenigen, deren Krimis von ihren Verlagen eingereicht wurden.

Wohin mit all den Büchern?

Die Bücher, die ich für meine Jurorentätigkeit erhalten habe, habe ich im Mai 2025 guten Zwecken zugeführt. Zum einen freute sich die Stadtbücherei Rödermark über etliche begehrte Titel, die dort jetzt Einzug in die Regale gefunden haben. Dort im Bücherturm habe ich auch im Rahmen eines Krimiabends vor einem interessierten Publikum aus dem Schreibstübchen geplaudert und viele Fragen beantwortet.

> ***„Beim Lesen kann ich mit jeder Geschichte in eine neue Welt eintauchen. Beim Schreiben darf ich mit jeder Geschichte eine neue Welt kreieren.***
>
> *(Cornelia Härtl)*

Anschließend konnten sich alle zu Schnäppchenpreisen mit Krimiliteratur eindecken. Der gesamte Erlös des Abends kam LeseZeichen, dem Freundeskreis der Stadtbücherei, zugute. Gerne hätte ich diese Veranstaltung in meiner Heimatstadt organisiert, leider war das nicht möglich. Dennoch durfte man sich auch in der Sterzbachstadt freuen – ein Teil meines GLAUSER-Lesestoffs ging an die Evangelische Kirchengemeinde und den Verein der Freunde der Langener Stadtkirche für deren Bachgassenmarkt.

Gut aufgelegte Romanjury kurz vor der Preisverleihung in Schwetzingen:
Von links nach rechts: Lena Johansson (Organisation) und die Jurymitglieder Cornelia Härtl, Ellen Dunne, Kerstin Lange, Jordan Wegberg Foto:privat

Fazit

Für mich war die Juryarbeit herausfordernd, lehrreich, spannend, und ich freue mich sehr über unser gemeinschaftliches Ergebnis. Ich habe viel gelernt, beispielsweise, wie andere Expertinnen und Experten, das sind ja alle Jurymitglieder, einen Roman lesen. Denn nur durch das Zusammenspiel von unterschiedlichem Leseverhalten, persönlichem Geschmack, Genre-Vorlieben und den Kriterien für den Preis konnten wir so effizient arbeiten, einen gemeinsamen Erfolg erreichen und das auch noch mit großer Freude.
Auch für mich warten nun neue Jury-Aufgaben: Ich wurde gefragt, ob ich Interesse habe, einen Kurzgeschichten-Wettbewerb mit auf die Beine zu stellen und in der Jury zu sitzen. Das mache ich doch gern! ■

Cornelia Härtl

Zur Person

Die Autorin **Cornelia Härtl** ist eine „schwäbische Hessin". Geboren und aufgewachsen im Kraichgau, lebt sie mit ihrem Mann, dem Schriftsteller Wolf-Ingo Härtl, seit über zwanzig Jahren in der Sterzbachstadt. Sie schreibt nicht nur Krimis, sondern Romane für jede Stimmung. Unter ihrem Alias Carla Wolf veröffentlicht sie Schmunzelkrimis aus der Sterzbachstadt.
Mehr über sie auf ihrer Webseite https://www.cornelia-haertl.de

Nominierungen 2025 und Begründungen der Jury

Auszüge aus der Begründung der Jury:

Nicole Eick: *Wenn der Engel kommt* (Edition Tingeltangel)
Wenn der Engel kommt ist ein Sozialkrimi im besten Sinne. In knappen, präzisen Worten zeichnet Nicole Eick ein verstörendes Bild der Gesellschaft, ohne zu werten oder zu urteilen.

Empfehlung von der ZEITLOS Redaktion

Henri Faber: *Gestehe* (dtv)
Gestehe ist ein perfekter Thriller und begeistert mit einer originellen Idee und einem ungleichen, aber überzeugenden Ermittlerduo. Rasant und doppelbödig, sozialkritisch und mit Wiener Schmäh.

Thomas Knüwer: *Das Haus, in dem Gudelia stirbt* (Pendragon)
Thomas Knüwer gelingt es auf drei Zeitebenen, das Portrait einer Frau aufzuzeigen, die für das, was sie liebt, kämpft. Ohne Kompromisse. Und kompromisslos schreibt auch der Autor.

Jakob Nolte: *Die Frau mit den vier Armen* ((Suhrkamp Nova)
Jakob Nolte ist ein herausforderndes Buch gelungen. Jede Seite, jede Figur bricht Lesegewohnheiten auf – im positiven Sinn. Abgründig, stilistisch herausragend und mit schwarzem Humor schreibt der Autor von Menschen, die ein bisschen schräg sind, aus dem Raster fallen und gerade deshalb berühren.

Till Raether: *Danowski: Sturmkehre* (Rowohlt Polaris)
Till Raether orientiert sich am klassischen Ermittlerkrimi und bricht doch mit den Konventionen. Plot und Figuren verweigern sich unseren Erwartungen, wirken dabei aber nie gewollt originell oder effekthascherisch, sondern glaubwürdig in ihrer Vielschichtigkeit.

Quelle: Syndikat e.v.

Die CRIMINALE

Das SYNDIKAT, die Vereinigung von deutschsprachigen Krimiautorinnen und -autoren mit derzeit rund 800 Mitgliedern, veranstaltet jedes Jahr die CRIMINALE, den größten Krimi-Branchentreff Europas. Die mehrtägige (Fach-)Tagung mit Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Seminaren bietet auch dem breiten Publikum mit vielen Lesungen an ungewöhnlichen Orten ein mörderisch spannendes Abendprogramm. Höhepunkt jeder CRIMINALE ist die Gala zur Verleihung des GLAUSERs, dem Preis der deutschsprachigen KrimiautorInnen.

Vom 6. bis 9. Mai 2026 findet die CRIMINALE in Salzburg statt.
Der GLAUSER – einer der begehrtesten Krimipreise im deutschsprachigen Raum
Der Friedrich-GLAUSER-Preis, kurz GLAUSER, gehört zu den begehrtesten und ist der höchstdotierte deutschsprachige Krimipreis. Er wird in fünf Kategorien (Kinderkrimi, Jugendkrimi, Kurzkrimi, Krimidebüt und bester (Kriminal-)Roman vergeben.

Friedrich Glauser – der Namensgeber
Der Schweizer Schriftsteller Friedrich Glauser (1896-1938) schuf mit der Figur seines Wachtmeister Studer eine der ersten Detektivgestalten des deutschsprachigen Raumes.
Seit nunmehr dreißig Jahren verleihen die Autorinnen und Autoren des SYNDIKATS – vertreten durch eine Autoren-Jury und in Erinnerung an ihren „Schutzpatron" – jedes Jahr den GLAUSER-Preis. Das Besondere dabei: Die Preisgelder werden von den Autorinnen und Autoren des SYNDIKATS selbst aufgebracht. Zudem gibt es den (undotierten) „EhrenGLAUSER" für die Verdienste einer Person, die sich in besonderem Maße um den deutschsprachigen Kriminalroman verdient gemacht hat. Quelle: SYNDIKAT e.V.